Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

140 (25.5.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 140.

Mittwoch, den 25. Mai 1842.

Baden.

Abgeordnetenwahl. In Lörrach wurde am 21. d. M. für Kaufmann Schulz, der die Wahl abgelehnt hatte, Altbürgermeister Grether in Lörrach zum Abgeordneten für den 9ten Aemterwahlbezirk (Amt Lörrach) gewählt.

* Karlsruhe, 24. Mai. Die letztverflossenen Sonntag zum Besten der Brandverunglückten in Hamburg auf unserem Hoftheater stattgehabte Aufführung der Oper „Don Juan" hat, nach Abzug der Kosten mit 90 fl. 29 kr., einen Reinertrag von 1407 fl. 27 kr. gewährt, welcher bereits in die Kasse des Hülfsvereins für Hamburg geflossen ist.

* Schönau, 21. Mai. (Korresp.) In der Nacht vom 18. auf den 19. d. brach in dem Hause des Bürgers N. Müller von Altenbach Feuer aus, wodurch jenes, trotz aller angewandten Mühe, in kurzer Zeit in Asche gelegt wurde. Dasselbe wurde vor etwa 12 Jahren neu erbaut und steht mit 700 fl. in der großh. bad. Brandkasse.

* Kandern, 22. Mai. (Korresp.) Die in Nr. 135 vom 20. d. M. gemachte Anzeige aus Waldshut vom 15. d., daß der für den Bezirk Schopfheim und Kandern erwählte Abgeordnete Schanzlin tödtlich krank darniederliege, müssen wir unwahr nennen, da dieser würdige Abgeordnete, nicht ohne große Opfer zu bringen, seinem hohen Beruf folgend, am 17. d. M. im besten Wohlseyn an seinen Bestimmungsort abgereist ist.

* Durlach, 22. Mai. (Korresp.) Kaum war die Kunde von dem großen Unglück der Stadt Hamburg hier verbreitet, als ein Hülfsverein schnell sich bildete, dem gerade viele Gaben der Liebe zuflossen, als die allgemeine Kollekte auf Befehl des Staatsoberhaupts sich zu ihnen gesellte. Die Bürgerkollegien der Stadt eröffneten die Reihe der Gaben mit einem Beitrag aus der Stadtkasse von 500 fl., welche mit den Beiträgen der Privaten im Gesammtbetrag von 1200 fl. heute an den Senat der freien Stadt Hamburg als erste Sendung durch Wechsel direkt abgegangen sind.

Heidelberg, 20. Mai. So eben wird hier das Verzeichniß der Thibaut'schen Musikaliensammlung ausgegeben, welche die Familie des verehrungswürdigen rechtsgelehrten Musikfreundes als ein Ganzes zu verkaufen gesonnen ist. Ausser einer bedeutenden Anzahl von neuern Druckwerken, Klavierauszügen u. dergl. bildet den Kern und die Mehrheit der Sammlung eine Reihe von Partituren, meist in Schrift, theilweise in alten Drucken. Einer großen Mehrzahl der Werke liegen ausgeschriebene Stimmen bei, was allein es schon wünschenswerth machen müßte, daß die Sammlung im Großen und Ganzen veräussert werden möchte. Es sind deren ausgeschrieben zu beiläufig dritthalbhundert Musikstücke, ohne die neueren Ausgaben, die mit gedruckten Stimmen begleitet sind, und ohne die geschriebene Auswahl von etwa 150 Nationalgesängen zu rechnen, unter denen die mehrstimmigen gleichfalls in getrennten Stimmen geschrieben sind. Schon diese Zahlen beweisen, daß die von Thibaut gesammelten Schätze nicht bei ihm müssig lagen, und es ist unstreitig, daß ein Verein unter einem blosen Privatmanne, vielleicht niemals, mit so vieler Wärme geleitet, so reiche Genüsse geboten, und so sehr er sich in der Wahl auf das Beste und Höchste beschränkte, innerhalb dieses Gebietes anerkannter Meisterwerke so weit ausgedehnt hat, wie der Thibaut'sche. Schade, daß die unmittelbare Wirksamkeit dieses Singvereins mit dem Tode des Stifters aufgehört hat.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

* Karlsruhe, 21. Mai. Dem Kontor der „Karlsr. Ztg." ist beifolgende Bitte, einen armen, hoffnungsvollen jungen Menschen betreffend, zugegangen. Vielleicht kann der eine oder andere der verehrlichen Leser dieses Blattes die Frage am Schlusse dieser Bitte beantworten: „Unverschuldetes Unglück der Nebenmenschen rührt unser Herz. Die allgemeine Bereitwilligkeit zur Milderung des herben Geschicks der Hamburger hat etwas Erhebendes, sie bekundet das Edelste im Menschen. Wären wir doch im Stande, an vielen andern Orten gleichfalls unsere Nächstenliebe zu bethätigen, wo, zum Theil ungekannt, bei Einzelnen die Noth ohne Gränzen ist. Ich kenne einen armen Jüngling in hiesiger Stadt, der seit Jahren an einem Fußübel leidet. Das Gutmüthige, das aus seinen Zügen spricht, trieb mich vor längerer Zeit an, ihn bei seiner Arbeit anzureden und ihn nach seinem Uebel zu fragen. Mit der größten Bescheidenheit antwortete er blos, „daß die ärztliche Hülfe bisher vergebens gewesen; daß er übrigens nicht sonderlich zu leiden habe, ausser zuweilen bei'm Wechsel der Witterung." Dabei ging mir der Ausdruck seiner Seele durch's Herz. Was ich zu seinem Troste gesprochen, weiß ich nicht mehr. Unterdessen erblickte ich ihn selten; doch erschien er mir, nachdem ich ihn früher als eine hinwelkende Blüthe betrachtet, später wieder einmal etwas kräftiger, und ich hoffte, mit Gott, auf den vielleicht noch frischen Keim des jugendlichen Alters. Heute aber trat mir der gute Jüngling mühsam entgegen, und sein Aussehen sagte das zu Befürchtende. „Geht es noch nicht besser mit dem Fuße?" sprach ich, und er antwortete: „Nein, es geht immer schlechter." — „Sie sollten den Fuß abnehmen lassen!" — „Die Aerzte wollen nicht; man hat mir gerathen, nach Heidelberg zu gehen, aber dazu habe ich keine Mittel." Ich war genöthigt, abzubrechen. Und nun fühle ich mich gedrungen, — und zwar ohne irgend etwas Weiteres über den armen Menschen zu wissen, als daß er als Zeichner bei einem Künstler dahier arbeitet, — eine wohlthätige, vermögende Hand zu suchen, die, mittelst einer kleinen Summe, vielleicht das letzte Sehnen des Jünglings stillt, vielleicht aber auch in ihm einen dereinstigen guten Bürger rettet. Fände meine stille Bitte ein geneigtes Ohr, so schätzte ich mich glücklich, den Hoffnungslosen zu stärken. Das Kontor dieses Blattes wird mir sagen, wohin ich mich zu wenden habe, um aus der verborgenen Quelle der Barmherzigkeit zu schöpfen."

[B.74.1] Karlsruhe. (Anzeige und Empfehlung.)

Die Perle des Macassar-Oels,

ein verbessertes und nun erst vollkommenes vegetabilisches Produkt, welches einzig und allein den Haarwuchs auf eine merkwürdige Weise erzeugt und wieder herstellt, wie auch das Wachsthum der Barthaare und Augenbraunen befördert; zugleich verhindert es bis zum spätesten Alter das Ausfallen und Ergrauen der Haare und macht überaus weichlockig und glänzend. Bei frisirten Haaren erhält es die Locken sowohl bei feuchtem Wetter, als bei'm Tanzen und Reiten. Für Damen, welche dünnes oder kurzes Haar haben, und für Kinder ist es unschätzbar, da es den Grund zu einem schönen u. vollen Haarwuchs legt, und dabei zugleich das angenehmste Parfüm gewährt.

Preis 3 Sh. engl. (30 Sgr.) = 1 Pr. Th. Ct. oder 1 fl. 45 kr. die Flasche, wofür die Wirksamkeit garantirt wird. Zugleich wird aber sehr gebeten, dieses Oel nicht mit

Rowland's Macassar-Oel

zu verwechseln.

Oil to Colour,

graue oder rothe Haare, Bärte etc. braun oder schwarz zu färben.

Preis 35 Sgr. oder 2 fl. 3 kr. die Flasche.

Wir haben für das Grossherzogthum Baden den
Herrn C. A. Braunwarth in Karlsruhe
und
Herren Stoll & Comp. in Mannheim
die Hauptniederlage übergeben, wo obige Gegenstände **allein ächt** zu haben sind.

Charles Popper and **Barklay**
in London.

[B.77.2] Leipzig.

Bekanntmachung.

Um den auf den Eisenbahnen anerkannt vorzüglichen Lokomotiven belgischer Werke im Auslande eine leichtere und schnellere Verbreitung zu verschaffen, haben wir das Handelshaus der Herren **Schömberg, Weber & Komp.** in Leipzig mit Vollmacht versehen, unser Etablissement in Deutschland, Rußland und Polen zu repräsentiren, und den Verkauf in jenen Gegenden zu besorgen. Wir bitten daher, dieselben als unsere bevollmächtigten Geschäftsführer zu betrachten, so wie sämmtliche Administrationen industrieller Anstalten, welche sich mit uns in Verbindung zu setzen wünschen, dies von heute an vermittelst obengenannten Handlungshauses in Leipzig zu thun und uns alle Aufträge durch dessen Vermittelnng zukommen zu lassen.

Brüssel, den 21. Januar 1842.

Kompagnie du Renard in Brüssel.

Graf A. d'Anethan, Administrator. H. Demünk, Präsident des Administrationsrathes.

Bourgoy, Bevollmächtigter.

Vorstehende Vollmacht des gegenwärtig vorzüglichsten und ausgedehntesten Werkes Belgiens bietet uns die Mittel dar, das Vollkommenste, was die belgische Industrie zu leisten im Stande ist, im Auslande einheimisch zu machen. Die belgischen Lokomotiven zeichnen sich nicht nur durch ihre solidere und schönere Arbeit, sondern hauptsächlich durch größere Schnelligkeit und Kraft bei geringerm Feuerbedarf und niedrigern Preisen im Vergleich zu andern aus. Die Kompagnie **du Renard** in Brüssel, deren Lokomotiven bei der letzten großen Gewerbeausstellung die goldene Preismedaille erhielten, hat sich auf unser Anrathen und um dieselben in Deutschland schneller bekannt zu machen, entschlossen, eine ihrer Lokomotiven als Modell nach Leipzig zu senden. Dieselbe ist bei uns eingetroffen, und eine verehrte Direktion der leipzig-dresdener Eisenbahn hat die Güte gehabt, uns wohlwollend zu gestatten, solche auf deren Bahnhof aufzustellen und Probefahrten damit vorzunehmen, welche die überraschendsten und befriedigendsten Resultate darbieten. Indem wir auf diese Weise jedem Sachverständigen Gelegenheit geben, sich von der Vorzüglichkeit der belgischen Lokomotiven zu überzeugen, laden wir sämmtliche verehrte Direktionen von Eisenbahnen ein, obige Lokomotive besichtigen, auch wünschenswerthen Falles den Probefahrten beiwohnen zu lassen, und sich deshalb geneigt an uns zu wenden.

Gleichzeitig erlauben wir uns, auf belgische Dampfschiffe von Eisen in allen Größen, so wie auf belgische Eisenbahnschienen, welchen man seit Kurzem auch in Deutschland den Vorzug gibt und sie auf deutschen Eisenbahnen eingeführt hat, so wie auf die geschmackvollen Häuser von Eisen aufmerksam zu machen, deren man auf der letzten Gewerbeausstellung in Brüssel mit so allgemeiner Ueberraschung bemerkte, und deren Zweckmäßigkeit besonders auch zu Stationen auf Eisenbahnen zu empfehlen ist.

Wir sind zu jeder nähern Auskunft und Preisangabe ꝛc., so wie zur Entgegennahme aller Anfragen und Aufträge, obige Werke und Gegenstände betreffend, bereit.

Leipzig, im Mai 1842.

Schömberg, Weber & Komp.

[B.61.3] Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Das zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Karl Martin Anselm dahier gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäude, Nr. 88 der Durlacher Thorstraße, wird, da die erste Versteigerung zu keinem Resultate führte,

Mittwoch, den 8. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Notars Rinklef, Adlerstraße Nr. 29, zum zweiten Male versteigert.

Der Zuschlag erfolgt, wenn ein annehmbares Gebot geschieht.

Karlsruhe, den 20 Mai 1842.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.

Distriktsnotar
Rinklef.

[B.66.2] Nr. 2918. Gernsbach. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den 1. Juni, werden aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach auf dem Straßenzug durch den Zankwald bis zum Mühlenbild folgende Holzsortimente durch Bezirksforsteiverseher Bechmann versteigert werden:

398 Stämme tannenes Bauholz,
153 Stück tannene Sägklötze,
730 „ „ Stangen verschiedener Stärke,
30 Stämme eichenes Bauholz,
130 Stück eichene Stangen,
21 Klafter tannenes und eichenes Scheitholz,
10½ „ „ Prügelholz,
4800 Stück Reißwellen.

Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr am Rebhöflein.

Gernsbach, den 21. Mai 1842.

Großh. bad. Forstamt.
v. Kettner.

[B.70.3] Bühl. (Liegenschaftsversteigerung.) Der Unterzeichnete läßt

Donnerstag, den 9. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum Rebstock hier — der Geschäftsveränderung wegen — sein an der Hauptstraße stehendes 2stöckiges, neu mit einer Bierbrauerei eingerichtetes Haus nebst Gemüsgarten und 20 Ruthen Hopfengarten, alles an einander gelegen, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern

Auch kann diese Liegenschaft aus der Hand verkauft werden.

Bühl, am 22. Mai 1842.

Leopold Gerber.

[B.53.1] Nr. 2,625. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus der Forstdomaine Hagenschieß wird das auf der ganzen Waldfläche aufbereitete Windfall- und dürre Holz durch Bezirksforsteiverwalter Gerber auf Seehaus an nachstehenden Tagen versteigert:

Den 2. und 3. Juni im Obernforst:
22 Klafter Buchenscheitholz,
27¼ „ Eichen dto.
468 „ Tannen dto.

Den 6. und 7. Juni im Unternforst:
3¼ Klafter Buchenscheitholz,
4 „ Eichen dto.
203 „ Tannen dto.

Den 8. Juni im Obern- und Unternforst:
104 Stämme Tannenstoßholz,
267 „ dto. Bauholz,
51 Stück dto. Stangen,
3032 „ dto. Sägklötze,
1 „ Buchenklotz,
14 „ Eichenklötze.

Die Zusammenkunft ist am 2. kommenden Monats im Spitalwalde auf der tiefenbronner Straße, den 3. auf dem Seehause, den 6. beim Plattenbruch, den 7. auf dem eutinger Sträßchen, wo dieses über die wurmberger Straße zieht, und am 8. auf dem Seehaus, jeweils früh um halb 9 Uhr.

Pforzheim, den 21. Mai 1842.

Großh. bad. Forstamt.
Holz.
vdt. Wilhelm.

[A.994 2] Ettenheim. (Erledigte Stelle.) Bei unterzeichneter kombinirter Verrechnung ist die Gehilfenstelle erledigt, welche sogleich wieder besetzt werden sollte. Kameralassistenten und Kanzleigehülfen werden eingeladen, sich deshalb hieher zu wen en.

Ettenheim, den 16. Mai 1842.

Großh. bad. Domänen-, Forst- und Amtskasse.
Fleiner.

[A.967]

Rheinische Dampfschifffahrt.

Kölnische Gesellschaft.

Dienst zwischen Straßburg und Maximiliansau und Mannheim — Köln — Düsseldorf, und durch Verbindung bis Rotterdam — London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 15. Mai an sind die Abfahrts-Stunden von Maximiliansau:

Rheinaufwärts: Morgens 4 Uhr, Abends 10 Uhr.

Rheinabwärts: Morgens 11 Uhr bis Mainz, Nachmittags 5 Uhr bis Mannheim,

Näheres bei den Agenten und Kondukteuren.

Köln, den 12. Mai 1842.

Die Direktion.

In Folge vorstehender Ankündigung geht der Personenwagen nach Maximiliansau vom 15. d. M. an jeden Morgen um 3 Uhr, Vormittags um 10 Uhr, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr von der Expedition fahrender Posten dahier ab, wo auch die Einschrift zu den Dampfschiffen nach allen Richtungen hin stattfindet, und über Preise, Weiterverbindungen u. s. w. Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, den 15. Mai 1842.

Großherzogl. Oberpostamt.
v. Kleudgen.

[B.29.3] Nr. 1464. Karlsruhe.

Allgemeine
VersorgungsAnstalt
im
Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

Die nach §. 3 der Verwaltungsordnung abzuhaltende ordentliche Generalversammlung wird am

Montag, den 6. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem großen Rathhaussaale dahier stattfinden.

Der Verwaltungsrath wird über die Verwaltung und über die Rechnungsergebnisse des vergangenen Jahres Rechnung ablegen, und einige Gegenstände der Verwaltung der Generalversammlung zur Berathung und Zustimmung übergeben. Sodann wird die in Folge des §. 18 der Verwaltungsordnung zur Ergänzung des Verwaltungsraths und Ausschusses nöthige Wahl stattfinden. Das Nähere hierwegen bestimmt die Wahlordnung, welche dahier auf unserm Bureau und auswärts bei unsern Geschäftsfreunden erhoben werden kann.

Die nicht zu Karlsruhe wohnenden Mitglieder werden ersucht, ihre Wahlzettel längstens bis zum

Samstag, den 28. Mai d. J.,

bei dem Geschäftsfreunde ihres Bezirks abzugeben, die dahier wohnenden Mitglieder aber in der Generalversammlung selbst zu wählen. Wir verbinden mit dieser Bekanntmachung die ergebenste Einladung zur zahlreichen Theilnahme an der Generalversammlung und an dem Wahlakt.

Karlsruhe, den 9. Mai 1842.

Der Verwaltungsrath.

[B.38.2] Karlsruhe. (Gesuch.) Es wird ein Lehrling, der die Steindruckerei erlernen will, und ein im Zeichnen talentvoller Mensch als Zögling gesucht von der lithogr. Anstalt und Steindruckerei von **Th. Schuhmann,** Kasernenstraße Nr. 4.

[A.931.2] Karlsruhe. (Anzeige.) K. k. österreichische 250 fl Loose vom Jahre 1839, deren Ziehung in Wien den 1. Juni d. J. stattfindet, und die Hauptpreise von fl. 300,000. 60,000, 18,000, 12,000, 7,200, 2 zu 4,800, und 2 zu 2,400 rc.;

eben so:

K. k. polnische 500 fl. Loose vom Jahre 1835, deren Ziehung in Warschau den 1. Juni d. J. statt findet, und die Hauptpreise von fl. 1,000,000, fl. 300,000, 2 à fl. 150 000, 6 à 25,000, 8 à 14,000, 12 à 7000, 20 à 4,200, 100 à 2,500 fl. rc. enthalten, sind zu haben bei

Aaron Levis,
Lange Straße, Nr. 105.

[B.16.2] Karlsruhe. (Kapital auszuleihen.) Es sind sogleich 4000 fl. und bis den 6. Juni d. J. 8000 fl. gegen doppelte gerichtliche Versicherung zu 4½ Prozent auszuleihen, und das Nähere bei Gastwirth Schlotter dahier zu erfahren; bemerkt wird, daß die Kapitalien theilweise zu 2 bis 3000 fl. oder im Ganzen dargeliehen werden.

Karlsruhe, den 19. Mai 1842.

[A.866.3] Achern. (Mühlenversteigerung.) Unterzeichnete läßt ihre in einer der schönsten Gegenden des Landes ganz nahe bei der großherzogl. Irrenanstalt Illenau gelegenen Liegenschaften, bestehend in einer Mahlmühle mit einem zweistöckigen steinernen Wohngebäude, in einer Gypsstampfmühle, zwei getrennt stehenden Scheuern mit Stallungen, Holz- und Wagenremise, nebst einem Waschhaus; zwei Gemüsgärten, großer Hofraithe und in anderthalb Morgen Wiesen

Dienstag, den 12. Juli,

im Gasthaus zum Lamm öffentlich zu Eigenthum versteigern, mit dem Anfügen, daß, wenn das Gebot den Anschlag von 10,000 fl. oder darüber erreicht, der endgültige Zuschlag erfolgt.

Achern, den 11. Mai 1842.

Wittwe Burger.

[A.641.] Heidelberg. (Gerbereiverpachtung oder Handverkauf.) Die in Nr. 76 und Nr. 80 dieser Blätter zu Versteigerung ausgeschrieben gewesene Gerberei in Heidelberg ist anjetzt sogleich zu verpachten, oder wird dieselbe auch aus der Hand verkauft.

In Lit. B. Nr. 33 bei Weinwirth G. J. Waltz ist das Nähere darüber zu erfragen.

[A.996.3] Gaggenau. (Weinversteigerung.) Auf der Glashütte zu Gaggenau werden am

Dienstag, den 31. Mai,
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,

folgende reingehaltene Bühlerthäler Weine einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

150	Ohm weißer	1832r,	
25	„ „	1836r,	
40	„ „	1832/34r	gemischt,
20	„ „	1825/34r	„
20	„ „	1827/34r	„
20	„ „	1819/34r	„
8	„ rother Affenthaler	1834/40r	„
7	„ „ „	1840r	
4	„ gebeerter „	1840r,	

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

[A.879.3] Ettlingen. (Steinkohlenlieferung betreffend.) Für die diesseitige Anstalt sind im Jahr 1842 73 Zentner Steinkohlen erforderlich, welche im Wege der Summission begeben werden sollen, und es ist zur Einreichung der Summissionen Tagfahrt auf

Montag, den 30. Mai d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt.

Die Summissionen sind verschlossen mit der Aufschrift „Steinkohlenlieferung betreffend" einzureichen, und es ist darin der Preis für den Zentner in Worten, so wie die Gattung Steinkohlen, welche Summittent zu liefern beabsichtigt, anzugeben.

Die Lieferungsbedingungen können dahier eingesehen oder eingeholt werden.

Ettlingen, den 9. Mai 1842.

Großh. bad. Montirungskommissariat.
Schulz, Major.

[B.42.3] Nr. 6156. Wolfach. (Diebstahl.) Der Wittwe Ignaz Schmider von Schapbach wurden vom 19. auf den 20. März nachbenannte Gegenstände entwendet:

1) 2 Bettanzüge von Kattuntuch . . . 4 fl. — kr.
2) 1 Bettanzug von Reistentuch . . . . 1 fl. — kr.
3) 1 Leintuch von Kattuntuch . . . . 1 fl. — kr.
4) 1 Pfulbenanzug von Kattuntuch . . . — fl. 30 kr.
5) 2 Hemden von Reistentuch, bezeichnet mit den Buchstaben **R. M.** . . . 1 fl. 48 kr.

Wolfach, den 17. Mai 1842.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Fernbach.

[B.64.3] Nr. 13,856. Lörrach. (Diebstahl.) Donnerstag, den 19. d. M., Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, wurden zu Haltingen in einem Privathause mittelst Einsteigens folgende Geldstücke und die nachbeschriebene Uhr entwendet, was man behufs der Fahndung auf das Entwendete und den noch unbekannten Thäter mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß der Bestohlene demjenigen, der die Herbeischaffung des Geldes bewirkt, eine Belohnung von 20 fl. zugesichert hat.

1) 1 französischer Louisd'or von Louis XVI.
2) 10 Kronthaler.
3) 2 badische 1 Guldenstücke.
4) 27 Fünffrankenthlr. in einer alten Rindsblase ohne Zug.
5) 38 Fünffrankenthlr. und 8 Kronenthaler in einem kleinen blau und weißen Kölsch.
6) 2 alte französische Silbermünzen von unbekanntem Gepräge, jede etwa 24 kr. Silbergehalt, wobei sich auch zwei blechene Farbzeichen befinden.
7) 24 — 40 kr. kleine Münze in einem perlenen Geldbeutel mit gelbem Schlosse, mit **A. B. B.** bezeichnet. Die Perlen sind weiß und blau; ferner:
8) 1 Kronenthaler, 3 Guldenstücke, 3 Dreißigkreuzerstücke und 2 badische Sechser in einer Schachtel.
9) Eine silberne Taschenuhr mit einer doppelten, ½ Fuß langen Silberkette, woran ein badisches Halbguldenstück als Schlüssel ist. In der Schaale steht die Nr. 14,626 und die Buchstaben **M. G.** eingravirt. Das Zifferblatt hat römische Zahlen, gelbe Zeiger, und ist an dem Charnier etwas zerbrochen, so daß sie nicht mehr fest schließt. Das äußere Gehäus ist glatt.

Lörrach, den 21. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Meier.
vdt. Gamber,
Rechtsprkt.

[B.56.3] Nr. 10,682. Bühl. (Schuldenliquidation.) Der hiesige Bürger und Nagelschmied Gelasius Ullrich und seine Ehefrau Magdalena, geborene Baudendistel von Möschbach, wollen nach Nordamerika auswandern. Es werden daher alle diejenigen, welche an die genannten Eheleute etwas zu fordern haben, aufgefordert, in der auf

Dienstag, den 7. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumten Tagfahrt ihre Forderungen anzumelden und zu begründen, da ihnen später von hier aus zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden kann.

Bühl, den 13. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Ruth.

[B.23.3] Nr. 6348. Gengenbach. (Gläubigeraufforderung.) Die Erben des am 22. März d. J. verstorbenen Amtschirurgen Joseph Maurus Winterhalter von Zell haben die Erbschaft nur mit der Vorsicht eines vorangehenden richtigen Vermögens- und Schuldenverzeichnisses angetreten, und die Wittwe sich unter derselben Bedingung zur Theilnahme an der Gemeinschaft erklärt und damit die Abhaltung einer öffentlichen Schuldenliquidation beantragt.

Es werden diesem gemäß alle diejenigen, welche Forderungen und sonstige Ansprüche an diese Verlassenschaftsmasse geltend zu machen haben, oder aus was immer für einem Grunde machen zu können vermeinen, aufgefordert, diese

Freitag, den 10. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

bei dem mit der Liquidation beauftragten Distriktsnotar auf dem Rathhause in Zell persönlich oder durch genügend Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden anzumelden und richtig zu stellen, andernfalls den Nichterscheinenden ihre Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbmasse vorbehalten werden können, welcher nach Befriedigung der erscheinenden Gläubiger den Erben zukommen wird.

Zugleich werden alle die, welche noch in diese Verlassenschaftssache zu bezahlen schuldig sind, veranlaßt, bis zum Liquidationstage ihre Schuldigkeiten an den aufgestellten Einzieher dasselbst abzutragen, andernfalls sie zu erwarten haben, daß sie nach Umfluß dieser Zeit ohne weitere Erinnerung auf gerichtlichem Wege zur Zahlung angehalten und so in weitere Kosten versetzt werden würden.

Gengenbach, den 18. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Wasmer.

[A.800.3] Staufen. (Erbvorladung.) Der verheirathete, ungefähr 40 Jahre alte Alban Bihlmann von Biengen, welcher im Jahre 1835 nach Nordamerika auswanderte, ist durch den Tod seines Oheims Christoph Spahr von Thunsel zur Erbschaft berufen.

Derselbe oder dessen Rechtsnachfolger werden daher aufgefordert,

binnen drei Monaten, von heute an,

zur Erbtheilung um so gewisser dahier zu erscheinen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Staufen, den 30. April 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Lembke.
vdt. Bertsch,
Distriktsnotar.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.